



Entomologische Gesellschaft Zürich

[www.insekten-egz.ch](http://www.insekten-egz.ch)

### Kirgisistan & Usbekistan

### Sammeln von Insekten im ehemaligen sowjetischen Zentralasien

Tomáš Lackner  
Zürich, 8. März 2024

**Vorsitz:** Michael Greeff

**Anwesend:** 9 Teilnehmer

---

Der Referent Tomáš Lackner berichtet von seiner langjährigen Sammeltätigkeit und den dazu unternommenen Reisen nach Kirgisistan und Usbekistan. Sein Ziel war es Gegenden zu besuchen, die sonst kaum von Touristen bereist werden und nur spärlich besiedelt sind. Drei solcher Reisen hat Tomáš Lackner bisher unternommen. Die Reiseberichte sind mit vielen Anekdoten, erstaunlichen Erlebnissen und interessanten Informationen zu Land und Leute gespickt.

Da Tomáš Lackner in der Slowakei geboren und aufgewachsen ist, spricht er neben verschiedenen anderen Sprachen auch Russisch. Mit Russisch kann man sich in diesen beiden Ländern gut durchschlagen. Kirgisistan ist ein sehr bergiges Land und wird vorwiegend von nomadischen Hirten bevölkert. Usbekistan besteht aus vielen Tieflandregionen, fruchtbaren Tälern, aber auch trockene Regionen mit Sanddünen.

2003 reiste der Referent erstmals für einen Monat alleine durch Kirgisistan und nutzte dazu vorwiegend die öffentlichen Verkehrsmittel oder Mitfahrgelegenheiten. Eine erste Destination war das Ak-Su-Tal in der Provinz Batken. Auf dem Weg dorthin gibt es tadschikische und usbekische Exklaven, welche das Resultat mehrerer Grenzanpassungen während des Stalin-Regimes waren. Die Reise durch die tadschikische Exklaven verlief problemlos, doch bei der Querung der usbekischen Exklaven gab es Probleme. Tomáš Lackner wurde vorübergehend sogar verhaftet, da die Grenzwächter ihn als Spion verdächtigten.

Für den Aufstieg zum Ak-Su-Gipfel stellte Tomáš Lackner lokale Führer an, welche ihn begleiteten. Die Wanderung dauerte sieben Tage und war äusserst anstrengend, auch da er sich diese Höhe nicht gewohnt war. Die Fotos zeugen von einer beeindruckenden Landschaft und Begegnungen mit herzlichen Menschen, die mit wenig zurechtkommen und sehr gastfreundlich sind. Auf dem Gipfel sammelte Tomáš Lackner dann verschiedene Käfer. Das Sammeln von Insekten ausserhalb der Nationalparks ist kein Problem und kann ohne Papierkrieg gemacht werden.

Weiter ging die Reise nach Jalalabad und zu den Walnusswäldern bei Arslanbob, zeitweise als Mitfahrer im Laderaum eines Lastwagens. Tomáš Lackner hatte es hier vor allem auf Prachtkäfer abgesehen. Sein Ziel war es, die seltene *Dicerca obtusa* zu finden, welche nur dort in den Walnusswäldern bei Arslanbob vorkommt. Und es gelang, er hat ein Exemplar mit nach Hause gebracht.

Zum Abschluss der Reise besuchte Tomáš Lackner den Issyk-kul, des grössten Sees in Kirgisistan, um sich dort noch etwas zu entspannen und die Natur und das gute Essen zu geniessen.

2019 fand die zweite Reise nach Kirgisistan statt, diesmal mit zwei Freunden. Wiederum verbrachte Tomáš Lackner einen Monat im Land und besuchte vor allem Orte, welche er bei seiner ersten Reise noch nicht erkundet hatte. Diesmal war das Fortbewegungsmittel ein Mietauto.

Die Walnusswälder sind noch vorhanden, allerdings bauen die Chinesen in der Gegend

Anthrazit ab, und dies zu jeder Tageszeit. Selbst um 2 Uhr Nachts, als die Gruppe mit Lichtfallen Käfer sammelte, fuhren pausendlos Lastwagen vorbei. Leider fanden sie *Dicerca obtusa* diesmal nicht.

In der Gegend um Toktogul, welche von der Landschaft sehr typisch ist für Kirgisistan mit seinen hohen Bergen und Hirtennomaden, hat die Gruppe dann hauptsächlich alpine Käfer gesammelt. Nicht weit weg davon liegt der Sary-Chelek, ein Bergsee mit einer Tiefe von 230 Meter. Die atemberaubenden Bilder zeigen unversehrte wilde Natur.

2015 bereiste Tomáš Lackner drei Wochen lang Usbekistan mit einem Freund. Sie wollten das Land erkunden und dabei Käfer sammeln. Der Fokus lag insbesondere auf sandlebenden Käfern. Der Hauptteil der Reise wurde mit dem Taxi bestritten. Bedingung für die Wahl der Taxifahrer war, dass sie Russisch sprechen konnten und als Lokale die Gegend gut kennen. Bevor es richtig losgehen konnte, mussten sie zuerst noch Geld umtauschen – auf dem Schwarzmarkt. Für gut 400 Euro erhielten sie 2.5 Kilo Geldscheine in der lokalen Währung, mit welchem sie während der drei Wochen alles finanzieren konnten.

Wie schon in Kirgisistan sind die Menschen sehr nett und gastfreundlich. Da nur wenige Leute Englisch sprechen können, ist es nötig dass man selbst Russisch oder Türkisch sprechen kann. In Khiva an der turkmenischen Grenze übernachteten sie in der Innenstadt und machten sich dann in den Sanddünen auf die Suche nach den Käfern. Die Käfer haben speziell geformte Vorderbeine, welche eine Anpassung an das 'schwimmen' im Sand ist. Meist lassen sich die Käfer in der Nähe von Wurzeln finden, nicht weil sie selbst die Wurzeln fressen würden, sondern weil ihre Beutetiere sich davon ernähren. Je wärmer die Aussentemperatur, desto tiefer vergraben sich die Käfer im Sand – manchmal bis zu 50 cm tief.

Die Städte Buchara und Samarkand sind historisch sehr schöne Städte und für Touristen eine Augenweide. Praktisch, dass sie auch von feinen Sanddünen umgeben sind, die sich zum Käfersammeln eignen. Termez ist eine Stadt welche an der afghanischen Grenze liegt. Auch dort gibt es spannende Sanddünen. Dort wächst eine Blume, bei deren Wurzeln sich eine sehr seltene Käferart finden lässt. Tomáš Lackner gelang es, den Käfer zu finden.

Die Suche nach den Käfern war so erfolgreich, dass sich Tomáš Lackner mit seinem Sammelmaterial für eine Postdoc-Stelle in München bewerben konnte und seither viele weitere wissenschaftliche Beiträge zu Käfern veröffentlicht hat.

Interessierte können sich den interessanten Vortrag unter folgendem Link ansehen:

<https://video.ethz.ch/speakers/egz/2023/b5fb828c-d390-42ac-8096-d371dea941e1.html>

Ende der Sitzung: 20:45 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber